



Gemeinsame Sitzung des Sozialausschusses und des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf am 17.09.2007

Angebote zum Thema „Soziale Beratung und Begleitung“, ein Beitrag von Gabi Klatt

Sehr verehrte Damen und Herren,
ich freue mich sehr, Ihnen an dieser Stelle über unsere Angebote im Segment Soziale Beratung und Betreuung berichten zu dürfen.
Der Unterbezirk der Arbeiterwohlfahrt obliegt die Zuständigkeit sowohl für die Stadt Hamm als auch für den Kreis Warendorf.

Wir sind ebenfalls Träger des Programms Migrationserstberatung mit insgesamt drei Stellen, eine davon für den Kreis Warendorf. Daher möchte ich aus unserer Sicht noch einige spezifische Aspekte zu dem Beitrag der Kollegin der Caritas ergänzen.

Unser Beratungsdienst befindet sich in einem Spannungsbogen von Kontinuität und Wandel. Einerseits sind wir seit ca. 30 Jahren in dem Beratungssegment für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte tätig und verfügen über viel Erfahrung. Den überwiegenden Teil dieser Zeit hat diese Funktion Herr Hasmet Atasoy erfüllt, der vielen von Ihnen persönlich bekannt ist.

Sein Standort liegt in Ahlen, sehr zentral in Nähe der Stadtmitte und ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Arbeitsagentur befindet sich in unmittelbarer Nähe, was für die Ratsuchenden oft vorteilhaft ist. Regelmäßige Sprechzeiten werden aber auch an anderen Standorten im Kreis angeboten, wie z.B. hier in Oelde, in Warendorf und in Telgte. Zusätzlich und bedarfsorientiert ist sein Einsatz in anderen Städten auf Anfrage von Integrationskursträgern und deren Teilnehmenden.

Seit diesen 30 Jahren ist unser Dienst geprägt von kontinuierlicher Verlässlichkeit, Fachlichkeit und guter vertrauensvoller Kooperation mit den anderen Verbänden, ebenso mit der Arbeitsagentur, den Partnern aus den Verwaltungen, wie Jugendamt, Gesundheitsamt usw. sowie Kindertagesstätten, Frauenberatungsstellen und anderen Einrichtungen.

Tradition und Kontinuität bedeutet jedoch keineswegs Stillstand.

Andererseits hat sich die Arbeiterwohlfahrt mit den zuständigen Mitarbeitenden immer neuen Herausforderungen und Anforderungen gestellt und die Paradigmenwechsel, z.B. die Öffnung der Zielgruppe für alle Menschen mit Migrationshintergrund, oder die Fokussierung auf Neuzuwanderer, wie im jetzigen Programm, aktiv mitgestaltet.

Gearbeitet wird, wie schon erwähnt, mit der Methode Case-Management. Wir als Arbeiterwohlfahrt legen großen Wert auf Qualitätssicherung, daher ist es für uns selbstverständlich, dass die Mitarbeiter in der Handhabung neuer Methoden, wie der des Case-Management, fortgebildet werden.

Wir arbeiten grundsätzlich mit vollen Stellenanteilen in den Programmen und nicht mit Splittungen, damit Transparenz und eindeutige Aufgabenstellungen gegeben sind.

Alle Aktivitäten im Kreis geschehen in enger Abstimmung und Kooperation mit den Partnern vor Ort und unter Beteiligung und Mitgestaltung in entsprechenden Arbeitskreisen und Gremien.

Nun darf ich Ihnen die Rahmenkonzeption der „Integrationsagenturen für die Belange von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“ vorstellen, dem Arbeitsfeld, in dem ich überwiegend tätig bin.

Es gibt einige gravierende Unterschiede zu den beiden vorab vorgestellten Programmen Migrationserstberatung und Jugendmigrationsdienst.

- Es ist ein neues Programm und Angebot
- Es wird finanziert und begleitet durch das Land NRW
- Es handelt sich nicht um klassische Einzelberatung

In dieser jetzigen Form existieren die Integrationsagenturen seit Beginn diesen Jahres. Sie werden gefördert und begleitet durch das Ministerium für Generationen, Familien, Frauen und Integration des Landes NRW. Die Agenturen sind ein NRW Spezifikum. Kein anderes Bundesland ist einen solchen Weg gegangen.

In NRW hat man erkannt, dass Beratung nur eine Methode im Rahmen des Integrationsprozesses sein kann. Daneben müssen Strukturen und Rahmenbedingungen verändert werden, um allen Mitgliedern dieser Gesellschaft gleiche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Denn zu den Kernzielen der Integrationsagenturen gehört:

Probleme zu erkennen und zu benennen und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort, Lösungen anzustreben.

Integrationsagenturen sollen neue Projekte anregen, ein Bewusstsein für diese Aufgaben schaffen, sie sollen aktivieren, zusammenführen, sie sollen interkulturell kompetent und sensibel begleiten, sie sollen die gemeinsame Arbeit der Beteiligten moderieren.

Die Agenturen sind einerseits mit Personalstellen ausgestattet, bei der Arbeiterwohlfahrt sind es für die Stadt Hamm und den Kreis Warendorf insgesamt 2 Stellen, andererseits haben sie die Chance, sogenannte spezifische Maßnahmen umzusetzen.

Die Eckpunkte und Handlungsfelder laut Richtlinie sind:

- Unterstützung und Begleitung der Interkulturellen Orientierung bzw. Öffnung von Diensten und Einrichtungen
- Sozialraumorientierte Arbeit
- Förderung von bürgerschaftlichem Engagement

Diese Trennung laut Richtlinie ist sehr theoretisch. In der Praxis gibt es natürlich Überschneidungen und die Bereiche greifen ineinander.

Die Schwerpunkte der Tätigkeit und Aufgabenplanung setzt jede Integrationsagentur nach Analyse der Bedarfe vor Ort.

Das Programm ist also sehr offen gehalten. Das ist ein großer Vorteil, denn es bieten sich so eine Vielzahl von Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, die gemeinsam mit den Kooperationspartnern genutzt werden können.

In der praktischen Umsetzung setzt sich die Integrationsagentur der Arbeiterwohlfahrt momentan für

- **Elternarbeit in Schulen/im Stadtteil** in Verbindung mit der Unterstützung der
- **Interkulturellen Orientierung** dieser Bildungseinrichtungen

ein.

Eltern, vorwiegend Eltern mit Migrationshintergrund, haben ein hohes Interesse gezeigt, mehr über Fördermöglichkeiten für ihre Kinder zu erfahren, die sie eigenständig umsetzen können. Zitat: „Unsere Kinder sollen nicht immer automatisch auf die Hauptschule. Wir wollen mehr für sie erreichen!“.

Auch die Bildungsforschung beschreibt immer wieder die große Bedeutung der familiären Erziehung für den Bildungserfolg der Kinder. Deshalb unterstützen wir die Umsetzung der Forderungen der Eltern.

Die Bedarfssituation und die daraus resultierenden Angebote werden gemeinsam mit Eltern in Workshops erarbeitet.

„Schule“ hat den Nutzen, dass Eltern die Einrichtung nicht nur dann besuchen, wenn es Krisen der Kinder gibt oder ein Sprechtag ansteht, sondern Eltern können so zur Beteiligung an der Gestaltung des Schullebens motiviert werden. Die Schule kann akzeptierter Lebens- und Lernort im Stadtteil sein, nicht nur für Kinder, sondern eben auch für Erwachsene.

Lehrer/innen und Schulleitungen haben die Notwendigkeit erkannt, sich interkulturell zu orientieren und Angebote für Eltern, eben auch für Eltern mit Migrationshintergrund, zu installieren. Hier benötigen sie interkulturelle fachkompetente Begleitung, die wir ihnen anbieten.

Missverständnisse zwischen den Kulturen können den sozialen Frieden in der Schule bzw. im Stadtteil gefährden und wir leisten durch unsere Angebote einen Beitrag zur positiven Entwicklung in diesen Situationen.

Ein weiterer wichtiger Part der Integrationsagentur ist die Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement. Hier handelt es sich für uns keineswegs um einen Neuanfang, sondern sinnvoller Weise darum, bereits seit Jahren vorhandenes Engagement aufzugreifen, zu unterstützen, zu begleiten und zu qualifizieren. Denn bürgerschaftliches Engagement hat es immer schon gegeben.

Hier in Warendorf, in der Stadt Warendorf, ist unser Thema in diesem Zusammenhang die Sprachförderung und Alphabetisierung vorwiegend von tamilischen Flüchtlingen, die kaum alternative passende Fördermöglichkeiten haben.

Das Thema „Deutsch als Fremdsprache“, nicht nur im Rahmen der Ehrenamtlichkeit, war und ist uns immer ein Anliegen gewesen und wird auch weiterhin von uns aktiv umgesetzt werden.

Jugendliche mit Migrationshintergrund sind ebenfalls eine wichtige Zielgruppe der Arbeiterwohlfahrt, gerade im Hinblick auf das Thema „Berufliche Integration“. Die Integrationsagentur arbeitet daher eng mit den Mitarbeitern des Bereiches „Berufliche Bildung“ zusammen und unterstützt z.B. die Konzeptionierung neuer Maßnahmen für Menschen mit Migrationshintergrund.

Dieser kleine Einblick in unsere praktische Arbeit ist eine Beschreibung des Ist- Zustands, bedeutet jedoch keine Festschreibung für die Zukunft.

Wir haben die Chance, bedarfsgerecht in Abstimmung mit Kommune, Kreis und weiteren Partnern auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren und agieren.

Zum Abschluss einige Worte zu unserer Arbeitshaltung und Philosophie. Gleich ob Migrationserstberatung oder Integrationsagentur, wir verstehen uns als neutraler Dienstleister, der Menschen unabhängig von Herkunft und Religion unterstützt und legen großen Wert auf die Wahrung dieser Neutralität.

Unsere Haltung gegenüber den Ratsuchenden, Kunden und Kooperationspartnern ist geprägt von Wertschätzung und Kommunikation auf gleicher Augenhöhe. Das ist die Basis unseres Handelns.

Die Entwicklung von Integrationskonzepten in Städten und Kreisen ist unseres Erachtens eine zentrale und bedeutende gemeinsame Aufgabe, bei der wir uns gerne einbringen und begrüßen daher diesen Auftakt im Kreis Warendorf und die Einladung an uns.

Ich wünsche uns allen „Gutes Gelingen“.